

Erläuterung und Begründung zum Entwurfskonzept:

Das vorliegende Entwurfskonzept sieht grundsätzlich einen Ersatzbau für den abgängigen Altbestand vor, der sich aufgrund seiner Bedeutung als modernes und ortsprägendes Bauwerk mit angemessener Dominanz in das städtebauliche Umfeld einfügt. Die städtebauliche Leitidee des Projektes zielt hierbei auf eine kompakte, sich aus den kontextuellen Rahmenbedingungen entwickelnde Gebäudefigur mit gutem A/V-Verhältnis ab. Vorh. Raumkanten und Plätze der umgebenden innerörtlich geprägten Baustruktur werden aufgenommen und weiter ausformuliert. In der Kubatur ergibt sich ein selbstbewusster Solitär mit unterschiedlichen Gebäudehöhen, der sich in die Silhouette der vorh. Bebauung an der „Alten Poststraße“ einfügt und sich zur angrenzenden Wohnbebauung schonungsvoll abstuft.

In zentraler Lage zwischen den als „open-space-office“ mit „desk-sharing“ gestalteten Fachbereichen im Nord-Osten und Süd-Westen, entwickelt sich das zentrale und offene Foyer mit Frontoffice, Warte- und Spielbereich sowie Nebenräumen. Das Foyer versteht sich als Bindeglied der Funktionsbereiche und vereinigt den Haupteingang mit dem rückwertigen Nebeneingang bei optimaler Durchwegung und angegliedertem Treppenhaus. Ausgehend vom Haupttreppenhaus erschließen sich im EG das Dienstzimmer der Polizei mit kurzer Wegeführung zur Parkplatzanlage (Dienstwagen) sowie ein barrierefreies WC und ein Putzmittelraum. Im 1. OG erschließen sich die Umkleieräume mit Nasszellen und Personalfächer für die Mitarbeiter sowie im 2. OG der Mitarbeitersozial- und 1.-Hilferaum. Im UG befindet sich das Archiv sowie die Server-, Aufzug- und Haustechnik mit Versorgungsmöglichkeit im Bereich des Aufzugschachtes.

Gleichermaßen zentral im 1. OG des Foyers mit Erschließungsgalerie wurden die Räumlichkeiten der Verwaltungsleitung mit Sekretariat, Besprechungsraum und angegliederten Parlamentarischen Bereich im Süd-Westen angeordnet.

Herzstück des Parlamentarischen Bereichs ist das große Sitzungszimmer mit offener Dachkonstruktion und angrenzendem Trauzimmer sowie Dachterrasse. Sitzungs- und Trauzimmer können durch eine mobile Trennwand zu einer großen Raumeinheit vereinigt werden. Der vorgeschalteten Warte- und Sammelzone mit Küche ist das zweite Treppenhaus angegliedert mit direkter Erschließung über den Rathausplatz. Das Treppenhaus wurde so konzipiert das eine zusätzliche Aufzugtechnik optional nachgerüstet werden kann.

Sitzungszimmer, Trauzimmer und Dachterrasse setzen sich architektonisch als Sonderbaukörper von der vorherrschenden Flachdacharchitektur bewusst ab und bilden den Kopf der Rathausarchitektur. Die transparente Ausrichtung und Sichtachse zur Ortsmitte lässt das Gebäude für Außenstehende direkt wahrnehmen und symbolisiert in seiner markanten Architektur einen schwebenden „Diamanten der Demokratie“, der im Außenbereich auf den Säulen der drei Einheitsgemeinden Neuenkirchen, Merzen und Voltlage lastet.

Konstruktion und Material

Die Konstruktion basiert auf einen „klassischen“ Massivbau mit Stahlbetondecken, Teilunterkellerung, zweischaligen Mauerwerk und Klinkerfassade. Dachkonstruktion überwiegend als Flachdach mit Gefälledämmung.

Die Grundrissaufteilung ist einfach und klar gegliedert. Die Fachbereiche sind auf ein Minimum an statischen Elementen reduziert und ermöglichen eine flexible Raumgestaltung und Bedienung sämtlicher, gängiger Büronutzungsformen.

Der Sonderbaukörper des Sitzungszimmers wurde mit perforierten und hinterlüfteten Fassadentafeln auf Unterkonstruktion gestaltet. Im Bereich der Hinterlüftung wird eine indirekte LED-Beleuchtung montiert, die sich farblich verschiedensten Stimmungen und Situationen anpassen lässt (Lichtarchitektur).

Alle verwendeten Materialien sind Wartungsfrei und langlebig.

Energiekonzept und Energieeffizienz

Das Energiekonzept sieht eine Anbindung an das vorh. Fernwärmenetz (Primärenergiefaktor $f_{P,FW} = 0,00$) vor. Für die Wärmeübergabe und Lüftung wird ein Multifunktionales System gewählt, welches eine Warmwasser-Fußbodenheizung und eine kontrollierte Be- und Entlüftung mit Wärmerückgewinnung kombiniert. Infolge der großen Wärmeaustauschflächen sind so sehr niedrige Heizmitteltemperaturen realisierbar. Im Sommer kann das System zur Kühlung genutzt werden. Die Tageslichtversorgung erfolgt über großzügig dimensionierte Fenster- und Glaselemente in der Fassade mit erhöhter Wärmeschutzverglasung.

Die Anordnung der Fensterflächen ist so strukturiert das auch hier eine freie und flexible Raumgestaltung gewährleistet wird.

Für den sommerlichen Komfort wird eine Außenverschattung als Lamellenanlage vorgesehen. Eine Querlüftung ist sichergestellt.

Die notwendige Kunstlichtversorgung basiert auf LED-Technik.

Für eine ausgewogene Akustik werden Hochleistungsabsorber in abgehängten Decken eingebaut.

Die vorherrschende Flachdachkonstruktion bietet ein großes Platzangebot für die Stromerzeugung mit Photovoltaik bei optimaler Sonneneinstrahlung durch die sich abstufoende Gebäudekubatur.

Das über die Dachflächen aufgefangene Niederschlagswasser wird einer Regenwassernutzungsanlage zugeführt und im Bereich der WC-Anlagen und Bewässerung der Außenanlagen wiederverwertet.

Wirtschaftlichkeit

Durch das Zusammenspiel von Nachhaltigkeit, Funktion und Ästhetik sowie einer nutzorientierten und kompakten Planung, entsteht eine energieeffiziente Konzeption gem. Passivhausstandard mit hoher Wirtschaftlichkeit bei einem Minimum an Bewirtschaftungsaufwand.

Freiraumplanerisches Konzept

Das Rathaus wird über die „Alte Poststraße“ erschlossen. Vor dem zentralen Haupteingang entwickelt sich der repräsentative Rathausplatz mit Einstellplätzen und Sitzmöglichkeiten die zum Verweilen einladen und einen kommunikativen Treffpunkt definieren.

Der Rathausplatz lässt vielseitige Blickbezüge wie zur Kirche, Ortsmitte, Kitzerostraße und Dorfbrunnenplatz zu.

Im rückwertigen Grundstücksbereich befindet sich die Parkplatzanlage für die Mitarbeiter und Dienstfahrzeuge mit überdachter Fahrradabstellanlage. Der vorh. Baumbestand wurde hier weitestgehend integriert. Gleiches gilt für die vorh. Fertigarage die auf dem Grundstück sinnvoll positioniert wurde.

Die verbleibende Grünfläche im Süd-Westen formiert den Rathausgarten. Neben optionaler Erweiterungsmöglichkeiten des Gesamtbauwerks, könnte in diesem Bereich die Integration eines „Cafés“ (Mittagstisch) vorgesehen werden.

Der Rathausgarten soll gleichermaßen zum Verweilen und entspannen einladen.

Die gesamte Freianlage bietet Raum für Veranstaltungen und Kunstausstellungen.

Elektrotankstellen für Fahrrad und PKW sind sowohl für Besucher als auch für die Bediensteten in ausreichender Anzahl vorgesehen.